

Das Licht des Morgensterns

Von abgemeldet

Kapitel 3: Dämonenblut- Blues Kampf

Ja, doch, ich lebe noch! ^^;;;;;

Hallo erstmal. Schön, dass Ihr hier seid, obwohl es ja nun wirklich lange nichts mehr Neues gab. Na ja... *hust*.... jedenfalls hoffe ich, dass Euch dieses Kapitel gefällt! (Und ja, das nächste kommt schneller >.<^^^)

Kommentare hätte ich wie immer auch gerne, also motzt, zetert, meckert was das Zeug hält und was Euch sonst noch zu diesem Kapitel einfällt! ;)

Ciao!

Eure Mekura

Kapitel 3: Dämonenblut- Blues Kampf

Daran, dass ein Dämon sich in jemandem einnisten und so den Bannkreis um Greens Wohnung durchdringen konnte, hatte Blue gar nicht gedacht, als er den Bannkreis errichtet hatte. Er ballte die Fäuste zusammen. Er war zu nachlässig gewesen! Und deswegen war Green!

Das Zeichen auf Fireys Haut stammte aus den Büchern des geheimen Zirkels. Der Dämon, der Green entführt hatte, musste also ein Mitglied sein. Was hatte Sir Luzifer vor? Sicher hatte er den Befehl dazu gegeben. Doch warum? Hätte man Green töten wollen, hätte man dies gleich an Ort und Stelle erledigen können. Bei dieser Vorstellung zuckte Blue unwillkürlich zusammen. Warum wollte man sie lebend? Um sie zu foltern? Oder wusste Sir Luzifer etwa von der Freundschaft zwischen Green und den beiden Halbdämonen?

Diese Gedanken wirbelten durch Blues Kopf, als er durch die steinernen Gänge des Dämonenreiches eilte. Das Echo seiner Schritte hallte von den Wänden wieder. Es waren die einzigen Geräusche, die zu hören waren, denn Blue wählte mit Absicht wenig benutzte Gänge. So verringerte er die Chance jemandem zu begegnen, der ihn nur unnötig aufhalten würde, und kam schneller zur Bibliothek. Ohnehin wäre es das Beste, wenn ihn gar keiner hier sehen würde.

„Du warst ja ewig nicht hier, Blue.“

Blue erstarrte und rollte dann mit den Augen. So viel zum Thema unentdeckt bleiben.....

Er hob den Kopf. Prima, auch das noch. Vor ihm stand Brutus Soya. Einer der dümmsten, brutalsten und primitivsten Dämonen, die Blue je unter gekommen waren.

„Ich grüße dich, Brutus Soya“, sagte Blue mit einer leichten Verbeugung. Brutus war bekannt dafür, gerne jüngeren Dämonen eine Abreibung zu verpassen, wenn sie ihm nicht genügend Respekt zollten. Und Blue hatte wahrlich keine Zeit, Brutus zu zeigen, *wer hier wem* Respekt zollen sollte.

„Wohin des Wegs?“ Brutus stand genau in der Mitte des Ganges und verstellte Blue mit seinem massigen Körper den Durchgang. „Drüben findet gerade ein kleiner Kampf von den anderen Jungspunden statt. Zeig doch mal, was du so gelernt hast. Warst ja lange nicht mehr hier.“

Das sagtest du schon, Schwachkopf, dachte Blue ungeduldig. Er hatte keine Zeit. Er musste Green finden. Doch einen Kampf mit Brutus wollte er vermeiden. Sich mit anzulegen würde vermutlich mehr Zeit kosten, als sich ein oder zwei Schaukämpfe anzusehen. Außerdem musste er seine Kräfte sparen. Wer wusste schon, mit wem er noch würde kämpfen müssen, wenn er Green erstmal gefunden hatte?

Also folgte er Brutus in eine große Höhle, in der dicht an dicht Dämonen um einen Ring standen, in dem zwei junge Dämonen kämpften. Gebannt verfolgten die Zuschauer jeden einzelnen Schlag und heizten den Kampf zusätzlich durch Anfeuerungsrufe wie „Reiß ihm den Kopf ab!“ weiter an. Die Rufe waren an keinen der beiden Kontrahenten speziell gerichtet, sondern eher Ausdruck eines allgemeinen Wunsches nach Blut und Gewalt,

Blue betrachtete das Spektakel skeptisch. All diese brutalen, kampfwütigen Vollidioten.... Sein Bruder hätte sich bestimmt pudelwohl gefühlt und sich am liebsten sofort selbst in den Kampf gestürzt. Doch er, Blue, kam sich fehl am Platz vor. In Missionen ja, da hatte er natürlich auch gekämpft und bestimmt nicht immer rücksichtsvoll. Wenn ein Ziel dahinter steckte. Aber diese sinnlosen Proletenkämpfe.... Das lauter werdende Geschrei schreckte Blue aus seinen Gedanken. Der Kampf war entschieden. Gerade saugte der Sieger seinem Gegner etwas Blut aus dem Arm. Diese Art von Kämpfen ging meistens ohne Tote zu Ende, doch der Verlierer musste dem Stärkeren ein wenig seines Blutes als Tribut überlassen. Es wurden auch schon mal einige tödlich verletzt, aber längst nicht so häufig, wie es in den Büchern der Hikari niedergeschrieben wurde. Andernfalls hätten die Dämonen sich schon längst selbst ausgerettet.

Was aber definitiv noch passieren konnte.

Der besiegte Dämon machte sich schnellstmöglich davon, während der Sieger mit vor Stolz und Selbstherrlichkeit geschwellter Brust im Ring auf und ab schritt. Prahlerisch rief er: „Gibt es hier noch jemanden, der Mumm genug hat, mit mir zu kämpfen?“

Unter den „Ich! Ich! Ich reiße dir das Herz raus!“- Rufen hoffte Blue unauffällig verschwinden zu können.

„Er hier“, sagte jemand neben Blue. „Blue möchte kämpfen.“

Fassungslos starrte Blue Brutus an.

Vielen Dank, Volltrottel, dachte Blue wütend. Alle Augen waren nun auf ihn gerichtet, an sich Davonstehlen war nicht mehr zu denken.

„Blue“, sagte der Dämon im Ring mit herab lassenden Lächeln.

„Traut sich unser kleiner Halbdämon auch wieder hierher? Wo warst du so lange? Hattest du deinen Teddy verloren?“

Die anderen Dämonen bogen sich halb vor Lachen, doch Blue verzog keine Miene.

„Titus“, sagte er bloß und stieg in den Ring.

Der Kampf begann. Titus fing mit ein paar Schlägen und Tritten an, die Blue leicht blocken konnte. Dies ging ein paar Minuten so, bis Titus sagte: „Wie, ist das alles, was du kannst? Geh doch wieder zu dieser Hure von Menschenmami und wein dich bei ihr

aus!“

WAMM!

Das war der erste Schlag von Blue und er traf Titus direkt in den Magen. Bald wälzten sich die beiden Dämonen auf dem Boden und schlugen aufeinander ein. Je länger der Kampf anhielt, desto weniger dachte Blue an Green und desto mehr daran, Titus seine Arroganz ein für allemal aus dem Körper zu prügeln und endlich klarzustellen, wer der stärkere Dämon war.

Das Dämonenblut pochte in Blues Adern und seine Augen waren nur noch schmale Schlitze. Der Geruch von Schweiß und Blut machte Blue fast wahnsinnig. Sein Verstand verlor die Kontrolle über seinen Körper und seine Instinkte übernahmen die Kontrolle und brachten sein Blut zum Kochen. Und Titus' Provokationen taten ihr Übriges. Blue rammte sein Knie mit aller Kraft in den Bauch seines Gegners und hämmerte im gleichen Moment auf dessen Kopf ein. Doch Titus gab noch lange nicht auf; er umklammerte Blues Bauch und warf ihn auf den Boden, wo Blue hart mit dem Kopf aufschlug. Unter dem Dröhnen seines Schädels merkte Blue, wie sein Gehirn sich zu Wort meldete.

Toll, jetzt tust genau, was du sonst immer Silver vorwirfst! Du überlässt dich deiner dämonischen Seite und vergisst alles um dich! Fehlende Selbstbeherrschung, Blue! Du musst Green retten!

Ach was , knurrte seine dämonische Seite, Ich mach den Kerl ruckzuck fertig und dann...

Was dann? Wenn du gewinnst, musst du weiterkämpfen! Sie werden dich nicht gehen lassen! Dann kommt noch ein Gegner und noch einer... Willst du Green im Stich lassen?!

Ich werd' mit allen Gegnern fertig!

Vielleicht...während Green umgebracht wird!!

Das war der Moment, in dem Blue seinen Widerstand gegen Titus aufgab. Er ließ sich einfach fallen, während Titus noch ein paar Mal nach ihm trat und auf ihn einschlug. Als er schließlich merkte, dass Blue aufgegeben hatte, richtete er sich auf und blickte geringschätzig auf ihn herab: „Wusste ich's doch! Du hast' s einfach nicht drauf!“ Blue erwiderte nichts. Er rappelte sich auf und hielt Titus widerwillig seinen Arm hin, dass dieser ihm den Bluttribut abnehmen konnte. Doch Titus verpasste ihm überraschend einen Tritt ins Gesicht und schleuderte ihn aus dem Ring.

„Verpiss dich bloß! Glaubst du, ich will dein stinkendes Menschenblut?!“

Unter den Buhrufen der anderen Dämonen verließ Blue die Höhle durch den nächsten Tunnel.

Das letzte, was der Halbdämon noch hörte, war Titus' Hohn.

„Guckt euch den bloß an! Wie der zittert!“

Ja, Blue zitterte. Weil er mit aller Kraft versuchte, *nicht* zurückzurennen, Titus und all die anderen *nicht* windelweich zu prügeln, ihnen *nicht* die Köpfe abzureißen und *nicht* damit Fußball zu spielen. Und er versuchte, Green *nicht* zu vergessen.

Blue schlug mit der Faust so heftig gegen die Felswand, dass der raue Stein seine Haut aufriss. Ohne dass dünne Blutrinnsal zu bemerken fuhr sich Blue durch die Haare.

„Scheiße“, fluchte er leise.